

Hyperreales im Museumbickel

Was versteckt sich hinter der zeitgenössischen Kunst der hyperrealen Malerei? Um das Geheimnis zu lüften, können bis zum 13. November im Museumbickel in Walenstadt die Werke von Rik Beemsterboer, Christoph Eberle und Jürg Daniel Matthys bestaunt werden. Die Ausstellung mit den drei unterschiedlichen, individuellen Akzenten lässt den sachlichen Blick auf die Realität übersteigern.

von Angela Adank

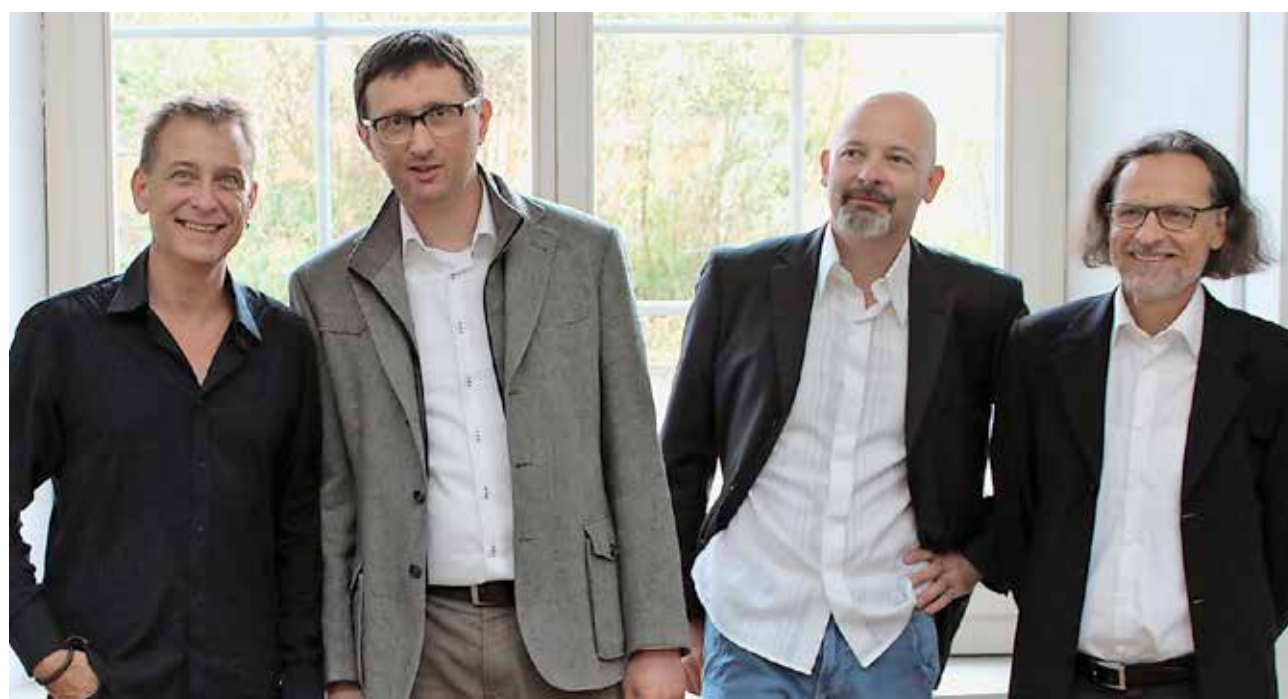
Mit der Frage: «Was ist Realität genau? Wie kann sie festgehalten werden?», eröffnete Guido Baumgartner, der Kurator des Museumbickel, am Sonntagvormittag die Vernissage zur Ausstellung «Reality2 – Vom Fantastischen zum Hyperrealismus in der Malerei». Es ist die Letzte von drei Ausstellungen in diesem Jahr, die im Atelier an der Zettlereistrasse 9, in Walenstadt, bestaunt werden kann.

Nicht nur der Besuch einiger Stiftungsräte der Karl-Bickel-Stiftung zeigte, dass es sich bei der letzten Eröffnung dieses Jahres um einen speziellen Anlass handelte, sondern auch die Anwesenheit von Martin Klöti persönlich unterstrich die Wichtigkeit. Der Regierungspräsident des Departements des Inneren liess es sich nicht nehmen, an der Vernissage anwesend zu sein: «Ich bin selber ein grosser Kunstliebhaber und es ist wichtig, dass die Kulturförderung des Kantons St. Gallen solche Projekte unterstützt.»

Um es vorwegzunehmen: Den drei Künstlern, Rik Beemsterboer, Christoph Eberle und Jürg Daniel Matthys gelang es hervorragend, die mit Öl auf vorwiegend Leinwand oder Holz gezeichneten Gemälde äusserst exakt und alltagsgetreu abzubilden. Hinzu kommt, dass die in Z-Form ausgestellten Bilder im offenen Raum des Museumbickel optimal zur Geltung kommen. Was die drei Künstler verbindet, seien die Leidenschaft und Hingabe für die Malerei, betonte Baumgartner. «Ohne zu zögern, kann ich behaupten, dass es in dieser Ausstellung einige Meisterwerke zu sehen gibt», fügte er stolz hinzu.

Hyperrealismus: Realistischer als real

Dass es sich bei den rund 50 ausgestellten Malereien nicht, wie fälschlicherweise angenommen werden könnte, um Fotografien handelt, zeigt, wie detail- und realitätsgetreu gearbeitet wurde. Ein Aspekt in der Stilrichtung der hyperrealistischen Kunst, der zentrale Bedeutung hat. Ob jedoch Bild oder Fotografie, eine noch wesentlichere Perspektive für diese Kunstrichtung ist, dass die Realität durch vergrösserte, oder dramatisiert übersteigerte, ja sogar «überspitzte», Elemente illustriert wird. Die drei Künstler bedienen sich dabei Sujets aus dem Alltäglichen.



Stellen gemeinsam aus: Rik Beemsterboer, Kurator Guido Baumgartner, Christoph Eberle und Jürg Daniel Matthys.

Bild Angela Adank

Den Besuchern fallen also erstmals die Alltagsdinge auf, die bei einer genaueren Betrachtungsweise eben doch nicht so einfach erscheinen.

Drei unterschiedliche Schwerpunkte

Wahrhaftig meisterlich sind die Objekte von Christoph Eberle. Der studierte Architekt, der jedoch nie auf seinem Beruf gearbeitet hat, zeigt sein Faible für architektonische Gebäude, Strassen oder Baustellen auch in seiner Kunst. Um die Realität zu überzeichnen, zeichnet er diese Plätze oftmals menschenleer oder ergänzt sie mit einem Detailreichtum, der fiktiv wirkt. Aber nicht nur Stadtansichten, auch Abbildungen kommen zum Zuge, die ein vermeintliches Stillleben darstellen: eine Zitrone, Trauben oder ein Feld. Eberle bedient sich in seinen Ölbildern auch der Kraft des Hell-Dunkel-Kontrastes: «Die Bilder der Ruinen kann ich beispielsweise immer wieder anschauen und mir den Schattenwurf und die Wirkung des Zerfalls betrachten.» Ein Bild sei auch noch nicht ganz fertig, da wolle er den Schatten vereinzelt noch leicht verstärken, meinte der Perfektionist.

Ins Auge stechen sicherlich auch Rik Beemsterboer's überdimensionale Bilder aus seiner Serie «Shapes»: beispielsweise ein zersetzter Coca-Cola-Flaschenöffner, eine alte Glühbirne oder das Hotel Hyatt Capital Gate in

Abu Dhabi. Der als Werklehrer arbeitende Künstler kam auf die Idee, seine Bilder, die sich auch mit dem Markenkult, der Perfektionierung oder dem Vergänglichen befassen, mit der Stichsäge auszusägen. So heben sich die Objekte leicht von der Wand ab und lassen sie beim Betrachten dreidimensional erscheinen. «Meine Bilder sollen losgelöst von der Umgebung gezeigt werden, um so den Fokus voll auf das Wesentliche zu lenken», erklärte Beemsterboer. Dass auch sein Sohn in Übergrösse dargestellt sei, erfülle beide, Vater und Sohn, mit Freude.

Alles andere als losgelöst sind die Darstellungen bei Jürg Daniel Matthys. «Im Gegensatz zu Eberle und Beemsterboer sind seine Gemälde aus einer vollen, üppigen Welt dargestellt», betont der Kurator: «Es gibt hier unzählige kleinste Details zu entdecken.» Der Künstler zeigt sich von Landschaftsbildern und der Schweizer Bergwelt, so auch von den Churfürsten, fasziniert. Diese Landschaften sind oftmals real und bekannt. Jedoch ergänzt er diese Realität mit einer surrealistischen Situation, die den zentralen Platz im Bild einnimmt. Matthys äussert sich dazu: «Die fiktiven Menschen, häufig Kinder, mit ihren fantastischen, unerklärlichen Handlungen habe ich oftmals zuerst im Kopf, sie sind ja auch diejenigen, die eine Geschichte erzählen sollen. Die Landschaft folgt dann häufig später und bildet das Grundelement.»

Seine Bilder regen automatisch zum Staunen an und animieren den Betrachter, über das Reale nachzudenken.

Kunstbrunch im Oktober plus Führung durch die Ausstellung

Bei dem anschliessenden Apéro zur Mittagszeit konnten sich die Anwesenden mit den Künstlern noch rege weiter über die Wirkung und Inhalte der unterschiedlichen Bilder austauschen. Wie lange wohl die Künstler für die detailverliebten, exakten Darstellungen brauchten? Und wie sie wohl auf die einzelnen Ideen kamen? Diese und mehr Fragen können wiederum am 23. Oktober ab 11.30 Uhr bei einem reichhaltigen Kunstbrunch und der anschliessenden Führung den Künstlern direkt gestellt werden.

Die Ausstellung «Reality2» im Museumbickel Walenstadt hat noch bis zum 13. November freitags, samstags und sonntags, ab 14 Uhr bis jeweils 18, resp. 17 Uhr, geöffnet. Die Bilder aller drei Künstler können erworben werden.

Weitere Veranstaltungen im Museumbickel: Literarische Matinée am Sonntag, 2. Oktober, um 11 Uhr, Lesung mit Lisa Elsässer und Christian Haller, ein Kunstbrunch und Führung Reality2 am Sonntag, 23. Oktober, ab 11.30 Uhr, Herbstkino mit Abendbuffet am Samstag, 12. November, 18 Uhr, Filmauswahl: www.museumbickel.ch

Real oder nicht?

Die **aktuelle Ausstellung** im Museumbickel in Walenstadt widmet sich dem Thema «Vom Fantastischen zum Hyperrealismus». SEITE 5

